Alles, nur kein Ratgeber für Erziehung. Oder?

Elina Penner erzählt in „Migrantenmutti“ von Elternschaft-Varianten

Elina Penner (36) hat jetzt ihr erstes Sachbuch „Migrantenmutti“ vorgelegt. KAI SENF

Thomas Andre

Hamburg. Schon der Titel macht neugierig. Weil es in dem Band „Migrantenmutti“ (Aufbau, 18 Euro) um Kinder eigentlich nicht so sehr geht wie um die, die mit ihrer Betreuung befasst sind.

Elina Penner, die nach amerikanischen und Berliner Jahren wieder in Ostwestfalen beheimatete Tochter von Mennoniten, wurde 1987 in der damaligen Sowjetunion geboren. Sie ist also auch Russlanddeutsche. Jedenfalls zählt sie zu den „Migras“, einer weitgefächerten Bevölkerungsgruppe mit Einwanderungsgeschichte. Penners These, verpackt in smarte, lustige, nicht unbedingt bornierte Sätze: Deutsche, die oder deren Eltern woanders geboren sind, erziehen ihre Kinder anders. Im besten Falle entspannter.

Da merkt man doch gleich mal auf. Tipps sind immer willkommen. Besonders wenn sie so verlockend sind wie diese. Fernsehrestriktionen bei den Kleinen, warum eigentlich? Und was soll die grundsätzlich auferlegte Pflicht, die Kleinen selbst zu entertainen? In diese Richtung gehen die Feststellungen Penners, die bislang vor allem als Journalistin („Hauptstadtmutti“) in Erscheinung getreten ist.

Sie vergleicht dabei ihre nur-deutsche Peergroup mit der auch-deutschen und stellt Unterschiede in der Erziehung fest. Dabei will sie alles, aber keinen Erziehungsratgeber vorlegen. Tut sie auch (fast) nicht. Und so ist am Ende vor allem Penners Gesprächigkeit im Hinblick auf migrantische Lebenswelten spannend. Wenn es um familiäre Realitäten geht, die Vereinbarkeit von Kindern und Beruf, sind mit diesem Buch aber alle gemeint.

Ansatzweises oder auch ablehnendes Wiedererkennen dürfte bei den Lesern dieses Texts keine unerhebliche Regung sein. Wobei die Tatsache, dass Penners Beobachtungen auf im Grunde lediglich eine grundlegende Behauptung zielen, den Lektüregewinn nicht schmälern. Wer etwas über unsere Gegenwart erfahren will, ist bei „Migrantenmutti“ gut aufgehoben. Was auch daran liegt, dass Penner gut schreibt.

Und wie lautet die grundlegende Behauptung nun, die eingebettet ist in die Beschreibung der gesellschaftlichen Beschwernisse von Menschen mit Migrationshintergrund? Sie lautet: Diese erziehen ihre Kinder vielleicht insgesamt mit weniger Verboten und Geboten, aber manchmal paradoxerweise eben doch strenger. Warum das so ist? Weil Strenge immer eine Nazi-Anmutung hat, und auf die hat kein Deutschdeutscher Bock.

Elina Penner porträtiert in „Migrantenmutti“ ihr weniger geordnetes Aufwachsen mit zwei berufstätigen Elternteilen in den 1990er-Jahren, das sie so bei ihren deutschen Freunden nicht antraf. Ihren Ausführungen nach hat sie das fit gemacht für die eigene Elternschaft. Eine Elternschaft, die heute tatsächlich bei den meisten ganz anders aussieht als in der eigenen Kindheit.

Clubsterben: Wird Hamburg jetzt zur Party-Provinz?

Klein und beliebt: Die Astra Stube bot vielen Indie-, Underground- und Nachwuchsbands eine Bühne. MARCELO HERNANDEZ

Mit Waagenbau, Fundbureau, Astra Stube und PAL verabschieden sich am 1. Januar angesagte Feieradressen. Nachruf auf eine Ära

Tino Lange

Hamburg. Zuckende Strobo-Blitze. Bässe, die Bäuche massieren. Hände, die Muster in die Luft zeichnen. Zu dritt aufs Klo. Kommen, wenn es dunkel ist und gehen, wenn die Sonne scheint: Unzählige Nächte lang war das Alltag im Waagenbau, im Fundbureau und in der Beat Boutique unter der Sternbrücke an der Max-Brauer-Allee, Ecke Stresemannstraße. Nebenan in der Astra Stube und in der Bar 227 spielten derweil Indie-, Underground- und Nachwuchsbands auf winzigen, aber beliebten Bühnen. Und wer gern fast nackt tanzt, tat das im bröckelnden Charme des Sterngartens.

Am 1. Januar 2024 ist damit Schluss. Alle Clubs unter der Sternbrücke schließen, damit der Neubau der altersschwachen Sternbrücke beginnen kann. Das war lange absehbar, bereits 2009 wurden den Sternbrücken-Clubs, bildlich verewigt auf dem Jan-Delay-Album „Wir Kinder vom Bahnhof Soul“, zum ersten Mal die Mietverträge gekündigt. Aber das Gezerre um Sanierung oder Neubau der Brücke zog sich jahrelang weiter hin und verlängerte die Gnadenfristen.

Eine halbe Ewigkeit unter dem Damoklesschwert Brückensanierung ist vergangen. Der Waagenbau zum Beispiel, 2003 eröffnet, hat sich in der Zeit von einem Club für Elektro, Drum‘n‘Bass, Reggae und Livekonzerte zum reinen Raverclub gewandelt. Geschäftsführerin Claudia Mohr, die den Waagenbau 2016 übernahm, hat seinerzeit viel Geld in Umbau und Technik gestreckt, obwohl klar war, dass das Ende mehr oder weniger bevorstand. Feiern, als wäre es das letzte Mal, war seitdem der Anspruch, und er wurde gehalten.

Als Erstes verschwand 2022 nach 18 Jahren der City-Beach-Club Central Park unweit des Waagenbaus. Trotzdem war der Schock in der Szene groß, als die Sternbrücken-Clubs in den vergangenen Tagen ihre finalen Programme bekannt gaben. Am 31. Dezember steigen im Waagenbau nach 20 Jahren und im Fundbureau nach 26 Jahren die letzten Raves. Die Astra Stube sorgt mit Konzerten von Fluppe (6. und 7. Dezember), Abramowicz (16. Dezember), Pohlmann (20. Dezember), Herrenmagazin (30. Dezember) und weiteren Lieblingsbands für fantastische Abrisse. Schön wird die Zeit gewesen sein.

Völlig überraschend kam allerdings die Mitteilung, dass auch das PAL am 1. Januar nach neun Jahren die Pforten unter dem Fernsehturm schließt, weil man an der jetzigen Adresse an der Karolinenstraße nicht länger die eigene Vorstellung eines „idealen Clubs“ verwirklichen könne. Szene-Insider vermuten gestiegene Mietkosten. Dabei war das PAL neben dem Südpol an der Süderstraße einer der wenigen Techno-Clubs in Hamburg, der ein wenig Berlin-Gefühl vermittelte: lange Schlangen um 3 Uhr morgens, gute DJ-Bookings, strenge Tür, dahinter erhitzte Mobs auf mehreren Floors.

Klar, Hamburg war und ist nicht Berlin. Gerade im Techno-Metier war das Angebot hier übersichtlich. Aber mit dem (vorläufigen) Verlust von Waagenbau, Fundbureau und PAL bleibt nicht mehr viel übrig: Südpol, Juice, Golden Pudel Club und an passenden Abenden Uebel & Gefährlich, MS „Stubnitz“, Edelfettwerk, Hafenklang, DOT, Frau Holle und das Gängeviertel. Nicht viel für eine Millionenmetropole. Aber vielleicht doch genug für die Partykultur post Corona. Mit den Nachwirkungen hat sogar Berlin zu kämpfen.

Alle schließenden Clubs suchen nach alternativen Standorten und Zwischenlösungen. Ein Neubau an der Sternbrücke soll die neue Heimat für einige der Clubs werden, aber Planungen und Bauarbeiten stocken seit vielen Monaten. Das Fundbureau zieht mit Glück im ersten Quartal 2024 in die Kasematten der Deichtorhallen, wie die „Hamburger Morgenpost“ berichtete. Andere finden wohl ein Zwischendomizil in Altona, die Planungen laufen noch, sollen aber kurz vor Abschluss stehen. Die Betreibenden halten sich bislang bedeckt. Das PAL schaut sich noch um.

> Das Party-Dreieck unter der Sternbrücke war auch ein beliebte Alternative zum Saufi-Halligalli auf der Reeperbahn.

Dennoch endet am 1. Januar eine Ära. Das goldene, etwas nach Urin stinkende Party-Dreieck unter der Sternbrücke war zwei Jahrzehnte sowohl Hotspot als auch beliebte Alternative zum Saufi-Halligalli auf der Reeperbahn. Bald ist es ebenso Geschichte wie Unit, Palladium, Voilà, Front, Opera House, Tempelhof und Pleasure Dome – Hamburgs Top-Clubs der 90er-Jahre. Wie Click, Echochamber, Phonodrome und Weltbühne im ehemaligen C&A-Gebäude am Nobistor, das 2006 dem Ausbau der Endo-Klinik weichen musste. Wie der alternativ-progressive Moloch im Oberhafenquartier, dem 2019 die heranrückende Wohnbebauung in der HafenCity ein Ende setzte.

Eine neue Heimat zu finden ist schwierig. Die Kosten für Lärm- und Brandschutz sowie weitere Auflagen, Aus- und Umbau, Technik und Personal sind immens, gerade in diesen Zeiten. Auch das Partyvolk muss auf den Geldbeutel schauen. Betreiber, Publikum, Politik und Gesellschaft sind insgesamt gefragt. Die Toleranz der Einwohner in der immer stärker verdichteten und gentrifizierten Stadt für Partykrach sinkt. In den Industriegebieten und brachen Arealen geht vielleicht was. Aber Clubs, die in der Peripherie wie der Südpol am Billekanal liegen, müssen sich richtig reinhängen, um Feierfreudige aus ihrem gewohnten Umfeld auf St. Pauli und in der Schanze nach Hammerbrooklyn zu locken.

Ein Kessel Techno-Buntes: Der Waagenbau an der Max-Brauer-Allee. A. LAIBLE

Und dauert ein Umzug oder eine Zwischenlösung zu lange, gehen die Stammgäste verloren und die nächste Generation hat sich längst woanders eingerichtet. Das Hafenklang, 2007 von der Großen Elbstraße an die Große Bergstraße und dann wieder zurückgezogen, hat das gut überstanden. Der 2013 neu eröffnete Mojo Club an der Reeperbahn aber war nach zehn Jahren Abstinenz in jeder Hinsicht nicht mehr der alte. Man kann nur hoffen, dass die Sternbrücken-Clubs und das PAL wirklich schnell wieder die Abendkasse öffnen können und nicht wie das Molotow in Zwischenlösungen viele Jahre auf einen Neubau warten.

„Ständig dieses Hände hoch, macht mal Lärm und am besten dann auch noch alle zusammen in die Knie: Vielleicht sollte man kurz mal den Sinn des Ganzen hinterfragen, bevor sich dann doch wieder alle ausziehen“, heißt es im Deichkind-Song „Keine Party“ (2019). Ist das jetzt der Anspruch der Clubstadt Hamburg? Zugegeben, das Wort „Clubsterben“ lässt sich in den Archiven des Nachtlebens jahrzehntelang zurückverfolgen – zu Star-Club und Onkel Pö, Front und Unit, Click und Phonodrome, Moloch und PAL. Livemusik-Clubs und Discos haben es nie leicht gehabt im permanenten Wandel der Zeiten, Strukturen und Geschmäcker.

Gehen hier also nur noch die Lichter aus? Nein, es wird weiter gefeiert werden. Nicht mehr unter der Sternbrücke oder unter dem Fernsehturm, aber anderswo. Wo, das wird sich noch zeigen. Aber, um den Spruch von Ärzte-Trommler Bela B im Deichkind-Song zu zitieren: „Ist das noch Party?“

Auf die Ohren

Jazz als Hot-Stone-Massage für die Seele

Holger True

Fast 60 Jahre ist es jetzt her, dass **John Scofield** (71) erstmals „Mr. Tambourine Man“ hörte, ein Bob-Dylan-Klassiker, der in der Version der Byrds damals die Charts aufrollte. Und weil die Zeit der Jugend auch musikalisch eine prägende ist, hat diese Nummer für den US-Amerikaner bis heute eine so große Bedeutung, dass sie sein aktuelles Doppelalbum **„Uncel John‘s Band“** (ECM) eröffnet. Ein Album, das immer wieder in die Vergangenheit eintaucht, etwa wenn der Gitarrist sich gemeinsam mit Vicente Archer (Bass) und Bill Stewart (Schlagzeug) Neil Youngs „Old Man“ vornimmt oder Leonard Bernsteins „Somewhere“ aus dem Musical „West Side Story“, dessen Verfilmung Scofield im Alter von elf Jahren zum ersten Mal sah. Natürlich spielt er diese Stücke – darunter auch der Jazz-Standard „Stairway To The Stars“ und der Grateful-Dead-Klassiker „Uncle John‘s Band“ – nicht einfach nach. Vielmehr sind sie Ausgangspunkte für filigrane Improvisationen, die bei aller Freiheit doch immer den Geist der Originale in sich tragen. Eine den Puls auf Entspannungsmodus setzende Sammlung von 14 Stücken, die das John Scofield Trio auf der Höhe seiner Kunst zeigt. Eine Hot-Stone-Massage für die Ohren.

Wer mit Jazzmusikerinnen und -musikern über ihre Kompositionen spricht, wird schnell mit einem offenen Geheimnis konfrontiert: Die Titel haben oft keine tiefere Bedeutung, sind nachträglich dazuerfunden worden, weil die Stücke ja nun mal irgendwie heißen müssen. Vermutlich gilt das auch für Pianist **Nitai Hershkovits**, denn ob seine Kompositionen nun „Single Petal Of A Rose“, „Dream Your Dreams“, „Late Blossom“ oder „This You Mean To Me“ heißen, ist im Grunde egal. Tatsächlich funktioniert dieses Soloalbum des Israeli ganz ohne zusätzlich eingezogene Bedeutungsebene. Zumal sich **„Call On The Old Wise“** (ECM) problemlos als 50-minütiger Klangstrom hören lässt, nicht als Abfolge von 18 einzelnen Miniaturen. Darin erinnert es an die Improvisationskunst eines Keith Jarrett, auf dessen berühmten Soloalben „The Köln Concert“ und „Sun Bear Concerts“ sich bekanntlich keine poetischen Titel, sondern lediglich zeitliche Angaben („Part I“) und Aufnahmedaten („Kyoto, November 5, 1976“) finden. Und wie Jarrett ist Nitai Hershkovits ein improvisierender Tonmaler, der sich im Jazz ebenso zu Hause fühlt, wie in der Klassik. Er gehe in jede Aufnahmesession mit so wenig vorgefassten Ideen wie möglich, sagt der 35-Jährige. Das ist seinem ECM-Debüt im besten Sinne anzuhören.

Auch für Vinyl-Liebhaber gibt es gute neue Nachrichten vom Münchner ECM-Label: Die erfolgreiche **„Luminessence“-Serie** wird fortgesetzt. Gerade ist Keith Jarretts 3-LP-Set „Solo-Concerts Bremen/Lausanne“ (1973) erschienen, im März folgen Jan Garbareks „Afric Pepperbird“ (1970) sowie das Keith-Jarrett-Album „Luminessence“ (1975), das der Serie ihren Namen gab.

Anzeige

Hamburgs bestes Kinoprogramm

29. November 2023

unterstützt von WEISCHER CINEMA

3001 KINO
Schanzenstraße 75;
✆ 43 76 79, www.3001-kino.de
Drifter (OmU) 17h; **Smoke Sauna Sisterhood (OmU)** 21h; **Tótem (OmU)** 19h

ABATON
Allendeplatz/Grindelhof, Rotherbaum;
✆ 41 32 03 20, www.abaton.de
Anatomie eines Falls 20.10; **Das stille Mädchen - The Quiet Girl** 18h; **Die Theorie von Allem** 13.45; **Greek Film Festival (OmU)** 22h; **Joyland (OmU)** 17.30; **Latino Filmfestival (OmU)** 11.30; **Napoleon (OF)** 16.15, 20.15; **Neneh Superstar** 09.15; **Schulen dieser Welt** 09h; **Smoke Sauna Sisterhood (OmU)** 15.30; **Sonne und Beton** 11.15; **The Old Oak (OmU)** 19.30

ALABAMA
Jarrestraße 20, Barmbek;
✆ 28 80 30 70, www.alabama-kino.com
Anatomie eines Falls (OmU) 20h; **Tótem (OmU)** 17.45

ASTOR Film Lounge HafenCity
Am Sandtorkai 46a, HafenCity;
✆ 01805 777 966, www.hamburg.astor-filmlounge.de
Die Tribute von Panem - The Ballad of Songbirds & Snakes 16h, 20.30; **Ein ganzes Leben** 17h; **Killers of the Flower Moon (OmU)** 20h; **Napoleon** 16.45, 19.30

BLANKENESERKINO
Blankeneser Bahnhofstr. 4;
✆ 86 24 21, www.blankeneserkino.de
Anatomie eines Falls 19.45; **In voller Blüte** 20.15; **Krähen - Die Natur beobachtet uns** 18h; **Vermeer - Reise ins Licht** 17.30

CINEMAXX DAMMTOR
Dammtordamm, Neustadt;
✆ 80 80 69 69, www.cinemaxx.de
Die Tribute von Panem - The Ballad of Songbirds & Snakes 13.30, 17h, 20.30; **Die Tribute von Panem - The Ballad of Songbirds & Snakes (OF)** 19.30; **Napoleon** 15h, 16.15, 19.15; **Napoleon (OF)** 19h; **Sex and the City** 20h; **Thanksgiving** 20.45; **The Marvels** 13.40, 19.45; **The Marvels (3D)** 16.30; **Trolls - Gemeinsam stark** 13.50

CINEMAXX HARBURG
Moorstr. 1, Harburg;
✆ 80 80 69 69, www.cinemaxx.de
Atatürk 1881-1919 (OmU) 17.20, 20.20; **Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen** 14.15; **Die Tribute von Panem - The Ballad of Songbirds & Snakes** 15h, 17h, 19.40; **Five Nights At Freddy's** 17h; **Napoleon** 14h, 16.50, 19.50; **Paw Patrol: Der Mighty Kinofilm** 14.30; **Sex and the City** 20h; **Thanksgiving** 20.30; **The Marvels** 14.10; **The Marvels (3D)** 16.40, 20.30; **Trolls - Gemeinsam stark** 14.45, 17.30; **Why Should I Care?** 19h; **Wochenendrebellen** 14.20

CINEMAXX WANDSBEK
Quaree 8-10, Wandsbek;
✆ 80 80 69 69, www.cinemaxx.de
Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen 14.15; **Die Tribute von Panem - The Ballad of Songbirds & Snakes** 15h, 16.30, 19.40; **Ein Fest fürs Leben** 17.30; **Five Nights At Freddy's** 20.20; **Napoleon** 14h, 16.45, 19.15; **Sex and the City** 20h; **The Marvels** 13.45; **The Marvels (3D)** 17h, 20.40; **Trolls - Gemeinsam stark** 14.30

ELBE-KINO
Osdorfer Landstr. 198, Osdorf;
✆ 800 44 45, www.elbe-kino.de
Das stille Mädchen - The Quiet Girl 20.30; **Die Bologna Entführung - Geraubt im Namen des Papstes** 17.45

HANSA-FILMSTUDIO
Alte Holstenstr. 17-19, Bergedorf;
✆ 724 83 35
Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen 15h; **Die Tribute von Panem - The Ballad of Songbirds & Snakes** 17h, 20.15; **Ein Fest fürs Leben** 17.30; **Five Nights At Freddy's** 20h; **The Marvels (3D)** 15h, 17.30, 20h; **Trolls - Gemeinsam stark (3D)** 15h

HOLI
Schlankreye 69, Harvestehude;
✆ 422 30 40, www.cinemaxx.de
Ein ganzes Leben 14.15, 20.20; **In voller Blüte** 13.50, 17h; **Napoleon** 16.15, 19.45

KORALLE-KINO
Kattjahren 1, Volksdorf;
✆ 64 20 89 39, www.koralle-kino.de.vu
Das stille Mädchen - The Quiet Girl 16.45, 20.30; **Für immer** 17.15; **Napoleon (OF)** 17h, 19.30; **Oppenheimer** 20h

MAGAZIN
Fiefstücken 8, Winterhude;
✆ 5 11 39 20, www.magazinfilmkunst.de
Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry 20.30; **Kommt ein Vogel geflogen** 18h

METROPOLIS
Kleine Theaterstraße 10, Hamburg-Mitte;
✆ 34 23 53, www.metropoliskino.de
Juli 76 - Das private ist politisch 19h; **Verlorene Liebesmüh' (OmU)** 21.15; **Vollzeit (OmU)** 17h

PASSAGE KINO
Mönckebergstraße 17;
✆ 46 86 68 60, www.das-passage.de
Anatomie eines Falls 15h, 20.15; **Ein Fest fürs Leben** 14.30; **Ein ganzes Leben** 18h, 20.30; **Ingeborg Bachmann - Reise in die Wüste** 18h; **Napoleon (OF)** 16.30, 20h; **One For The Road** 15.30

SAVOY
Steindamm 54, Hamburg;
✆ 28 40 93 62 8, www.savoy-filmtheater.de
Die Tribute von Panem - The Ballad of Songbirds & Snakes (OF) 20h; **Napoleon (OF)** 16.30

SchanzenKino73 (zweisprachig)
Schulterblatt 73, Schanzenviertel;
✆ 55 77 50 88, www.schanzenkino73.de

STUDIO KINO
Bernstorffstraße 93-95, Altona;
✆ 55 77 53 47, www.studio-kino.de
Das stille Mädchen - The Quiet Girl (OmU) 16.15; **Hör auf zu lügen (OmU)** 16h; **Napoleon (OF)** 18.15, 20.45; **Sneak Preview (OmU)** 21.30; **The Old Oak (OmU)** 18h

UCI KINOWELT MUNDSBURG
Hamburger Straße 1-15, Barmbek;
✆ 2 27 04 50, www.uci-kinowelt.de
Catch the Killer 20.45; **Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen** 14h, 17h; **Die Tribute von Panem - The Ballad of Songbirds & Snakes** 14h, 16.40, 20.15; **Dumb Money - Schnelles Geld** 20.15; **Ein Fest fürs Leben** 17.30; **Killers of the Flower Moon** 16.30, 19.30; **Napoleon** 14h, 16.45, 19.45; **Saw X** 20h; **Thanksgiving** 20.20; **The Marvels** 14.15, 16.45, 19.30; **Trolls - Gemeinsam stark** 14.15, 17.30; **Wochenendrebellen** 17h

UCI KINOWELT OTHMARSCHEN PARK
Autobahn-Abfahrt Othmarschen, Baurstraße 2;
✆ 88 18 21 82, www.uci-kinowelt.de
Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen 17.30; **Die Tribute von Panem - The Ballad of Songbirds & Snakes** 14h, 16.30, 20.30; **Ein Fest fürs Leben** 20.15; **Killers of the Flower Moon** 20h; **Napoleon** 15h, 16.30, 20.30; **Napoleon (Imax)** 15.30, 19.30; **Paw Patrol: Der Mighty Kinofilm** 14.45; **Saw X** 20.30; **Thanksgiving** 20.30; **The Marvels** 14.30, 17.15; **The Marvels (3D)** 20.15; **The Old Oak** 17.30, 20.15; **Trolls - Gemeinsam stark** 14h, 17.30; **Wochenendrebellen** 17h

UCI KINOWELT WANDSBEK
Friedr.-Ebert-Damm 134, Wandsbek;
✆ 69 44 24 42, www.uci-kinowelt.de
Atatürk 1881-1919 (OmU) 16.30, 20.10, 23h; **Checker Tobi und die Reise zu den fliegenden Flüssen** 16.50; **Die Tribute von Panem - The Ballad of Songbirds & Snakes** 14h, 16.30, 19.50, 22.30; **Die unlangweiligste Schule der Welt** 14.10; **Five Nights At Freddy's** 23.15; **Killers of the Flower Moon** 19.40; **Napoleon** 14.50, 16.30, 19.10; **Napoleon (Imax)** 16.10, 20h; **One For The Road** 17h; **Paw Patrol: Der Mighty Kinofilm** 14.30; **Saw X** 20h; **Thanksgiving** 20.20, 23.10; **The Marvels** 16.50, 19.40; **The Marvels (3D)** 23.10; **Trolls - Gemeinsam stark** 17.30; **Überraschungspremiere** 20h

ZEISE-KINOS
Friedensallee 7, Ottensen;
✆ 30 60 36 82, www.zeise.de
Anatomie eines Falls 16.50; **Ein ganzes Leben** 14.30; **Elaha** 14.15; **Holy Shit - Mit Sch#!Şe die Welt retten** 20h; **Joyland** 14.15; **Napoleon** 16.45; **Napoleon (OmU)** 20.15; **The Old Oak** 20.30